

## Ergebnisprotokoll Lenkungskreistreffen vom 3. Juli 2014

### Anwesend:

Frau Ripperger, Herr Faulhaber, Herr Kohlhepp, Frau Schmidt-Böcking, Herr Kilian, Herr Rohr, Frau Faensen, Herr Dr. Jacobs, Herr Müller-Bialon

Protokoll: Frau Faensen

### Check In Themensammlung

- Modellregion
- Vorstellung Arbeit in den Themenwerkräumen auch Inhalte
- Struktur und Themenfülle auf der Onlineplattform (Frage der Ordnung?)
- Umgang mit Setzungen im Beteiligungsprozess
- Struktur SEP und Maßnahmenmaske
- Jour Fix mit HKM

### Agenda

Check In

SEP Struktur / Maßnahmenmaske

Modellregion

Themenwerkräume

Informationen auf der Transparenzplattform

Umgang mit Setzungen im Prozess

Jour Fix mit HKM

Nächste Termine

### SEP Struktur / Maßnahmenmaske / Gesamtaufbau / Planungsbezirkssteckbriefe

Herr Rohr stellt die angedachte Struktur des SEP vor:

Herausforderung: Es soll sowohl ein gutes Planugsdokument als auch gute Lektüre für interessierte Leser werden. Angedacht ist

- Einleitungsteil (Grußworte, Demografische Zahlen, Einführung in die Thematik)
- Zwei große Teile a) Maßnahmenteil b) Datenteil
- Thematische Unterkapitel für Maßnahmenteil (z.B. Themen der Themenwerkräume, Maßnahmen nach §146 Schulorganisatorische Maßnahmen zum Herauslösen für HKM)
- Maßnahmenteil ist aufgebaut in Maßnahmenmasken/Vorhabenmasken: Übergreifendes Thema z.B. Schule und Heterogenität -> Modellregion -> Maßnahmen zur Umsetzung der Modellregion
- Maßnahmen hier: Vorhaben die sich aus den Bedarfen und dem Beteiligungsverfahren ergeben, sowohl nach §146 HSchG als auch andere

- Datenteil: 2 große Blöcke a) allgemeine Datensteckbriefe, stadtübergreifende Daten b) Planungsbezirkssteckbriefe, je einen pro Planungsbezirk mit sämtlichen relevanten Daten (Prognosen, neue Wohngebiete, Raumkapazitäten, Jugendhilfe- Ganztags- und Inklusionsinfrastruktur etc.), Besonderheiten des Planungsbezirks

Anmerkungen: Es wird die Gefahr nach Rankings von Schulen gesehen (wo sind Jugendhilfemaßnahmen, wo gibt es wenig Anteil Menschen mit Migrationshintergrund, welche Schulen haben den niedrigsten Sozialindex) - Frage welche Daten werden zur Verfügung gestellt, welche Auswirkungen hat das auch auf Wahlverhalten der Eltern. Es gibt hier Bedenken.

Elnwände: Diese Daten sind auch anderweitig zu finden, abgesehen davon erfährt man auch über Erfahrungsberichte aus dem eigenen Netzwerk, wo welche Stärken und Schwächen zu finden sind. Wer dies wirklich wissen will, wird es auch finden, wenn es nicht im SEP steht. Außerdem kommt es drauf an, wie die Daten aufbereitet sind, man kann durch Diagramme und Grafiken den Finger in die Wunde legen oder allgemeine Daten bereitstellen, aus denen jede/r seine/ihre Schlüsse ziehen kann.

Frage: Das Maßnahmenpaket beinhaltet auch Maßnahmen, die das hessische Kultusministerium nicht betreffen, wie wird das auseinandergehalten?

Diskussion: Es besteht die Möglichkeit, diese offensichtlich und einfach zu kennzeichnen, ein Extrakapitel Schulorganisatorische Maßnahmen nach §146 extra für das HKM aus den Maßnahmen zusammen zu stellen, diese Ordnung erleichtert und beschleunigt wahrscheinlich das Genehmigungsverfahren durch das HKM. Dies ist beim nächsten Jour Fix mit dem HKM abzustimmen.

## Modellregion

Es bestehen im staatlichen Schulamt Unklarheiten bezüglich der Setzungen im Rahmen des Antrags für die Modellregion. Es wird befürchtet, dass Mißverständnisse entstehen, Hoffnungen geweckt werden, die nicht eingehalten werden können. Die Rahmenbedingungen der Partizipation sollten klar kommuniziert werden, damit bei den Beteiligten keine Vorstellungen entstehen, die nicht der Realität entsprechen.

Konkret geht es um die Szenarien der Umwandlung von Förderschulen. Es hat während des Jahres Setzungen gegeben, die wieder aufgehoben worden sind. Dies hat zu Verwirrung bei Beteiligten Schulen, Rektoren etc. geführt. Das Staatliche Schulamt fragt nach, wie die Beteiligten nach der Entscheidung informiert werden und welcher Zeitpunkt und welche Art der Information geplant sind.

Gesetzt ist: Es wird ein Antrag gestellt für das Schuljahr 2015/16. Dies erfordert eine Entscheidung bzgl. der Umwandlung von Förderschulen bereits nach den Themenwerkkräumen, um einen SV-Beschluss rechtzeitig erwirken zu können (es müssen Fristen des Landes eingehalten werden). Nicht gesetzt ist, welche Förderschulen im ersten Schritt umgewandelt werden sollen, hierzu soll im Themenwerkraum IV unter anderem gearbeitet werden und eine Empfehlung ausgesprochen werden. Die Entscheidung über die Umwandlung wird Frau Sorge nach den Themenwerkkräumen anhand der Empfehlungen aus dem Werkraum treffen, sie geht dann ein in die Beschlussvorlage für die Stadtverordnetenversammlung.

## Themenwerkräume

Herr Rohr erläutert die methodische Arbeit während der Themenwerkräume. Neben der Themenausstellung und dem Daten- und Informationspunkt zu Beginn und während der Werkräume werden die Teilnehmenden konkrete Maßnahmen für Unterthemen und Fragestellungen entwickeln und diese bereits beschreiben. Es werden Intentionen und Bedarfe beschrieben und für diese konkrete, stadtübergreifende Maßnahmen entwickelt. Für diese Maßnahmen sollen bereits Konflikte, Verbindungen zu anderen Maßnahmen und Themen beschrieben werden, damit im Konzeptwerkraum die Maßnahmen gemeinsam bewertet, priorisiert und nach Konsensfähigkeit kategorisiert werden können.

## Informationen auf der Transparenzplattform

Es gibt nicht wenige Rückmeldungen, die die Informationsaufbereitung auf der Transparenzplattform kritisieren und verwirrend finden. Es gibt so viele Informationen und diese sind nicht leicht zu finden. Das IPG wird die Dokumente in der Bibliothek der Plattform nach Themen der Themenwerkkräume kategorisieren und den Link auf das Suchergebnis für die Themenwerkkräume veröffentlichen (Newsletter, o. Email)

## Umgang mit Setzungen im Prozess

Frage: Wie wird mit den Setzungen bezüglich des neu zu bauenden Gymnasiums und der Gymnasialen Oberstufe umgegangen, wie wird dies in den SEP eingebunden, vor allem auch wenn bevor Beendigung des Beteiligungsverfahrens Teilfortschreibungen erstellt werden müssen?

Antwort aus dem Dezernat: Wie bereits mehrfach mitgeteilt, sind das neu zu gründende Gymnasium und die Gymnasiale Oberstufe KEINE Themen im Beteiligungsprozess. Das neu zu gründende Gymnasium wird im Wege einer vorgezogenen Teilfortschreibung des SEP beantragt werden. Für die gymnasiale Oberstufe, die zur Zeit am Riedberg untergebracht ist, wird lediglich ein neuer Standort gesucht. Über die organisatorische Anbindung wird getrennt zu entscheiden sein. Die derzeitige Rechtslage verhindert eine eigenständige Oberstufe, so dass es aktuell beim derzeitigen Status Quo bleibt.

Für den Antrag zur Modellregion Inklusive Schulentwicklung wird nach der Behandlung der Thematik in den Themenwerkkräumen ebenfalls eine Teilfortschreibung vor Ende der Stadtwerkstatt notwendig sein, um 2015/2016 bereits teilnehmen zu können.

Durchaus Themen im Prozess werden Schulwahl, Schulqualität und Steuerung der Lenkung von Schülerströmen basierend auf den vorhandenen Daten (Wahldaten, Übergangszahlen, Schulformwechsel etc.) sein. Dieses Thema wird in Werkraum II Schule, Schulwahl und gelingende Bildungsverläufe sein.

Anregung aus dem Teilnehmendenreis: Auch hier muss gegebenenfalls erneut klar und transparent kommuniziert werden, so dass die Motivation der Beteiligten nicht durch unklare Informationen leidet.

## Jour Fix mit HKM

Struktur des SEP / Maßnahmenmaske / Kennzeichnung

Maßnahmen, die durch Form der Aufnahme von Teilfortschreibungen realisiert werden

Rechtliche Voraussetzungen bei Umwandlung von Förderschulen in Regelschulen mit Förderschwerpunkten prüfen

## Nächste Schritte

24.7.2014 11:00 - 14:00 Uhr Jour Fix HKM

26.9.2014 11:00 - 13:00 Uhr Lenkungskreis